



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	06.12.2010	
Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde	13.12.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Jahresbericht Landschaftswacht 2008/2009 Bez. 4 Frau Rath

Da sich mein Aufgabengebiet im Laufe der Jahre nicht viel geändert hat, möchte ich doch einige Punkte meiner Arbeit der vergangenen Jahre besonders hervorheben.

Dabei möchte ich vor allen Dingen die Zusammenarbeit mit der AWB betonen, die von mir gemeldeten Müllablagerungen sofort weitergibt und schnell beseitigen lässt. Vor allen Dingen wenn es sich um gefährliche Abfälle handelt. So geschehen bei einer großen Menge Asbestfasern, die jemand auf einem Parkplatz im Naturschutzgebiet entsorgt hatte und noch am gleichen Tag von den Mitarbeitern der AWB entfernt wurde. Der Verursacher war leider nicht zu ermitteln.

Sehr positiv ist der Umbau mit Vergrößerung der Mülladestation Butzweiler Straße. Auch die Öffnungszeiten wurden verlängert und die Bevölkerung kann wirklich alles dort entsorgen, auch Grünabfälle (die leider immer noch oft in Grünflächen und Wäldern entsorgt werden). Auch die Schranken an den Grünflächen muss ich oft wieder schließen, da sie leider immer wieder geöffnet werden und Autos hinein fahren. Sie parken dann teilweise unter den Schildern Naturschutzgebiet oder geschützter Landschaftsbestandteil. Schon oft habe ich die Vordrucke der Stadt Köln mit einer Ermahnung hinter die Windschutzscheibe geklemmt mit der Hoffnung auf Einsicht.

Die Hinweisschilder werden von mir oft überprüft, es kommt immer wieder vor, dass sie beschädigt oder ganz entfernt werden. Auch die Zusatzhinweise an den Tafeln werden übersprüht oder entfernt, das melde ich dann der ULB und gehe gemeinsam mit Frau Hußmann die Gebiete ab.

Hunde sind auch so ein Problem, besonders im Frühjahr während der Brutzeit muss ich die Besitzer immer wieder ermahnen, oft erfolglos. Manche aber auch sehr einsichtig, damit sie ihre Tiere anleinen oder sie auf den ausgewiesenen Freilaufflächen für Hunde to-

ben lassen. Viele haben immer noch nicht begriffen, wie wertvoll die Natur ist und dass man sie schützen muss vor allem für spätere Generationen.

Manchmal ist es frustrierend, aber man trifft auch viele nette Menschen und kommt ins Gespräch mit ihnen. Dann macht die Arbeit viel Freude und man ist froh, etwas zum Erhalt der Natur beigetragen zu haben.

Monika Rath